

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologicaHerausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: Gustav Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an G. Lederer, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

D. GUNDEBERT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART-W., Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse
Bezugspreis laut Ankündigung dort.**Makrolepidopterologische Sammeltage in Schwedisch-Lappland (Juni—Juli 1951)**

von cand. rer. nat. Adolf Schulte, Zool. Inst. d. Universität Kiel

Mit 5 Originalaufnahmen und 1 Karte

Lappland ist nicht nur deshalb interessant, weil es auf weiten Flächen verhältnismäßig unberührt ist, sondern auch dadurch, daß die klimatischen Verhältnisse in den nördlichen Breitengraden das Entstehen pflanzen- und tiergeographischer Regionsgrenzen verursacht haben. Fast alle Lepidopterenarten Lapplands, deren Nominatformen in Mitteleuropa fliegen, bilden in Lappland besondere Ras-



Abb. 1: Subboreale Birkenwaldregion in der Nähe Kirunas

sen und Lokalformen, die sich den extremen Naturverhältnissen der Polarregion angepaßt haben. Ausnahmen bilden, um einige herauszugreifen, *P. machaon* L. und *Pieris brassicae* L., die sich äußerlich in nichts von den Normalfalttern Mitteleuropas unterscheiden. Der Grund liegt wahrscheinlich darin, daß diese Falter erst verhältnismäßig spät ihr Fluggebiet von Süden nach Norden ausgedehnt haben und sich ihr Aussehen durch Außenfaktoren in so kurzer Zeit noch nicht verändert hat. Hinzu kommen natürlich die in den meisten paläarktischen Sammlungen so selten vertretenen arktischen, subarktischen und borealen Lepidopterenarten, die die Lepidopterenfauna Lapplands so interessant machen. Fundorte wie Abisko, Kiruna, Gällivara, Björkliden, Jockmock sind für viele Sammler ein Begriff. — Alle diese Punkte bildeten für mich den Anreiz, auch einmal diese Fundorte aufzusuchen und näher kennenzulernen.

Der Initiator unserer kleinen Expedition, Herr A. WENDT — er war jetzt das vierte Mal als Lepidopteren-sammler in Lappland — erledigte mit Hilfe schwedischer Verwandter die Einladungsformalitäten. Nach einigen Monaten Wartezeit auf die Einreisevisa — es empfiehlt sich, diese mindestens ein Jahr vorher zu beantragen! — starteten wir nach Schweden. Über Hälsingborg, Stockholm, Boden erreichten wir in etwa drei Tagen Fahrzeit am 18. Juni 1951 Kiruna, den Ausgangspunkt unserer Exkursion.

Laut Fundortetiketten beginnt Mitte Juni die Flugzeit der ersten *Argynnis*-, *Colias*-, *Pieris*-, und Noctuidenarten. — Wie in Norddeutschland war aber auch noch in der Torne-Lappmark die Vegetation und damit die Insektenfauna um etwa drei Wochen zurück. Hinzu kam das ausgesprochen schlechte Wetter. Bei einigen Minuten Sonnenschein wurden die ersten *P. napi arctica* Ver. (nec. *adalwinda* Fr., nec. *bryoniae* O.) und die ersten *A. cordigera* Thnbg. in unmittelbarer Nähe der Stadt an den Berghängen erbeutet. — Nirgends kommt der Sonneneinfluß auf den Falterflug so zur Geltung wie in der Polarregion. Verdecken Wolken nur einige Minuten die Sonne, ist die Tundra wie ausgestorben. Verzweifelt wird man, wenn tagsüber trübes Wetter ist, also kein Falter fliegt und nachts die Mitternachtssonne scheint. Nachts kann strahlend blauer Himmel und Sonnenschein sein und trotzdem fliegt kein Falter, da die Außentemperatur etwa 3°—5° C niedriger ist als am Tage. — Köderfang ist völlig ergebnislos, da bei der Flugzeit der in Frage kommenden Noctuiden und Geometriden eine derart üppige Vegetation erscheint, daß der noch so gute Köder gar nicht beachtet wird. — Lichtfang ist sinnlos, da es überhaupt nicht dunkel wird und es nachts sogar heller als am Tage sein kann.

Standquartier hatten wir bei Herrn G. T. BECKÉUS, einem guten alten Bekannten meines Begleiters, ebenfalls einem Lepidopteren-

sammler, der sich mit seiner Familie uneigennützig bemühte, uns den Aufenthalt so bequem wie möglich zu machen. Ich möchte ihm auf diesem Wege nochmals herzlich danken, zumal seine anders orientierten Arbeitskameraden in den Erzgruben ihn boykottierten, da er „Deutsche“ beherbergte. Der Boykott ging sogar so weit, daß wir schon nach fünf Tagen Kiruna verließen und uns Richtung Abisko mit unserer Zeltausrüstung in Bewegung setzten, um unserem Freund weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen. Wie weit geht doch die „Kollektivschuld“?! — Betonen möchte ich aber ausdrücklich, daß uns derartiges nur in Kiruna passierte. Wir wurden sonst überall in Schweden herzlichst aufgenommen und nach besten Kräften unterstützt.

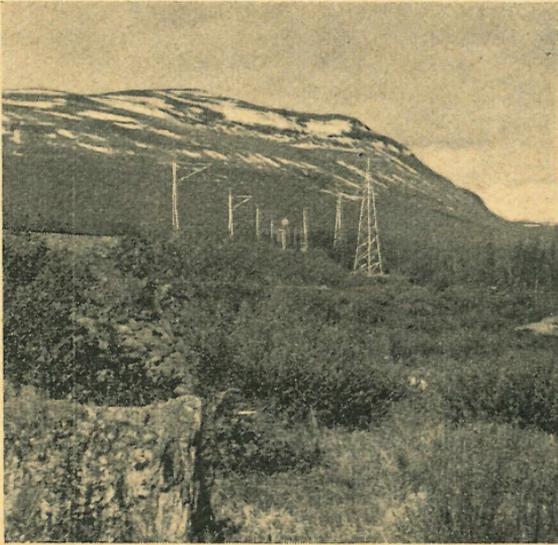


Abb. 2: Bahnstrecke Abisko-Abiskotouriststation. Am Bahndamm Flugplatz von *Pieris napi arctica* Ver., im Hintergrund der Njulja (1199 m)

In der näheren Umgebung Abiskos wurden dann in den nächsten Wochen die ersten Falter erbeutet. Am Bahndamm Abisko-Abiskotouriststation (s. Abb.): *P. napi arctica* Ver., *Colias nastes werdandi* Zett., *Arg. freija* Thnbg., *E. lappona* Esp., *L. idas lapponica* Gerh., *L. icarus septentrionalis* Fuchs, *L. minimus* Fuessl. und verschiedene Larentien.

An sumpfigen Stellen, auch an mit *Betula nana*, *Vaccinium vitis-idea* und *Vacc. uliginosum* bestandenen Örtlichkeiten zwischen Abisko und der Lapporten an neuen Arten: *Colias palaeno* L., *Mel. iduna* Dalm., *A. selene hela* Stgr., *A. euphrosyne lapponica* Esp., (nec. *fingal* Hbst.), *Lyc. optilete cyparissus* Hb., *Hesp. andromedae*

Wallgr., Hesp. *centaurea* Rbr., *Anarta melaleuca* Thnbg., jeweils häufig und neben den ersten *Zygaena exulans vanadis* Dalm. eine Unmenge Eupitheciiden und Mikrolepidopteren.

Unser Zelt stand im Naturschutzpark am Njulja (1199 m), wegen der einsetzenden Mückenplage in etwa 900 m Höhe, oberhalb der subborealen Birkenwaldregion, also oberhalb der Baumgrenze.

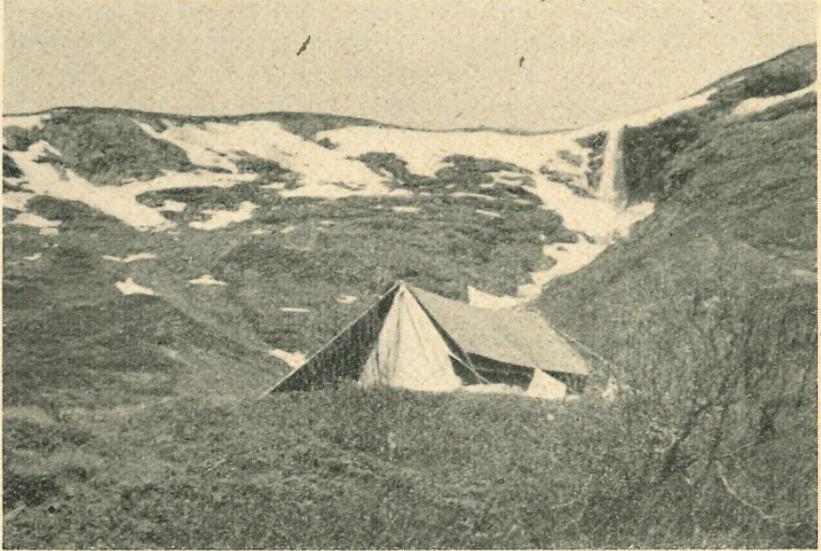


Abb. 3: Zeltplatz in der Fjeldzone oberhalb der Baumgrenze. Im Hintergrund Wasserfall und Schlucht, die Wanderstraße von *Colias nastes werdandi* Zett.

Jegliches Fangen von Insekten ist im Naturschutzpark verboten. Man erhält aber von den zuständigen schwedischen Behörden in Stockholm die Genehmigung, wenn man den wissenschaftlichen Zweck des Sammelns ausreichend begründen kann.

Auf den Fjeldheiden, oberhalb der Baumregion, auch auf der Nordseite des Njulja, also außerhalb des Nat.-Parks, kann man fast alle begehrten Arten finden. Neben den schon erwähnten *Colias nastes werdandi* Zett. in allen Aberrationen (ab. *anastigma* Rüb., ab. *christiernssoni*, ab. *immaculata* Lp., ab. *radiata* Thur., ab. *sulphurea* Lp.), die in reißendem Flug entlang den Schluchten vom Gipfel bis ins Tal flogen, in etwa 1000 m Höhe die etwa drei Wochen später schlüpfenden *Colias hecla sulitelma* Auriv. in ganz frischen Exemplaren.

Auf dem flachen Hochplateau und Nebengipfeln des Njulja, auf sehr kleinen Arealen, äußerst lokal, als Rarität *A. improba improbula* Bryk., *A. pales lapponica* Stgr., *Oeneis norna* Thnbg., *Anarta melanopa* Thnbg., *Anarta (Sympistis) zetterstedti* Stgr. — Die Anar-



Abb. 4: Auf dem Flugplatz von *Arg. improba improbula* Bryk.,
Colias hecla sulitelma Auriv., *Anarta melanopa* usw.

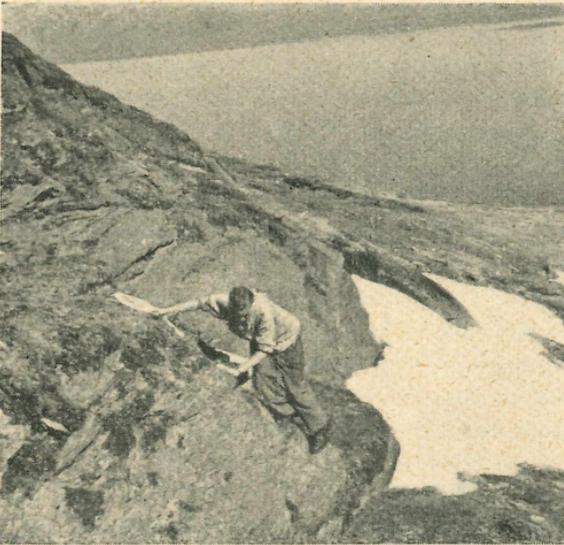


Abb. 5: An diesem Felsgrat fliegen *Colias werdandi* Zett. und *Colias hecla sulitelma* Auriv. gemeinsam. Hier wurden unter schwierigen Umständen drei orange-rote *Col. nastes werdandi* Zett. (f. *christiernssoni*) gefangen, die eindeutig Hybridencharakter haben.

ten sind äußerst schwierig zu erbeuten, da sie sich nach blitzschnellem Zickzackflug sofort in der niederen Vegetation verkriechen.

Als Charakterfalter auf den Hochflächen, meistens an Steinen sitzend, sehr variable *Pygmaena fusca* Thnbg. und *Fidonia carbonaria* Cl. In Höhe des Zeltplatzes sind noch zu erwähnen: *Lycaena orbiculata aqualina* Stgr., *Chrys. hippothoë stieberi* Gerh., *Chr. phlaeas polaris* Courv., *Chrys. amphidamas lapponica* Backh., *Phragmatobia fuliginosa borealis* Stgr., *Parasemia plantaginis* L. (nur ab. *hospita* Schiff.), *Orodemnias quenselii* Payk., abends zwischen 19—21 Uhr eine Menge Geometriden und außer einigen *Plusia-* und *Anarta*arten nur vereinzelt Noctuiden. — Leider war die Witterung nur in den ersten Wochen erträglich. Am 6. Juli morgens nach einem Temperatursturz waren wir eingeschneit und fingen dann, so komisch es klingt, auf Schneefeldern im Sonnenschein die schon erwähnten Lepidopteren. (Schluß folgt)

Über einige palaearktische *Aethes* Billb.-Arten (Lepidoptera, Agapetidae = Phaloniidae)

Von N. O b r a z t s o v, München — Mit 7 Abbildungen
(Fortsetzung)

Wie es sich aus den erwähnten Artnamen erblicken läßt, bezeichne ich die Arten als *margarotana* Dup. (= *maritimana* P. & M.) und *williana* Brahm (= *dubrisana* P. & M.). Diese Nomenklatur möchte ich näher besprechen. Ein Vergleich der auf Grund des Genitalbaues zusammengestellten Serien gibt ein sehr buntes Bild: bei den beiden Arten gibt es Stücke mit grünlichen, gelblichen oder verschieden dunklen Vorderflügeln, sowie auch solche mit weißlichen Hinterflügeln, also alle Formen, die im Katalog von S t a u d i n g e r & R e b e l nur für *zephyrana* angegeben sind. Es fällt aber gleich auf, daß die dunkel gescheckten Vorderflügel fransen nur bei einer Art, obwohl nicht bei allen Stücken gleich deutlich, vorkommen (*margarotana*), während alle Exemplare der anderen Art (*williana*) ausschließlich weiße oder etwas gräuliche Fransen haben. Das ist desto wichtiger, da die beiden bei M e y r i c k (1927, p. 485) für England angegebenen Arten sich gerade durch dieses Merkmal voneinander unterscheiden sollen. Man kann also fast als zweifellos annehmen, daß die englischen und die kontinentalen Arten, die dieselben Verhältnisse im Genitalbau und in Vorderflügel fransen aufweisen, die gleichen Arten sind. Außerdem ist es auch klar, daß die Variabilität der meisten übrigen äußeren Merkmale bei beiden Arten ziemlich parallel verläuft.

Aus den Urbeschreibungen der verschiedenen bekannt gewordenen Formen ist zu entnehmen, daß die gescheckten Fransen für folgende typisch sind: *margarotana* Dup., *scabidulana* Ld. und *maritimana* Gn. Bei der letztgenannten Form wird eigentlich die Fransenfärbung in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1951-1952

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Schulte Adolf

Artikel/Article: [Makrolepidoptero-logische Sammeltage in Schwedisch-Lappland \(Juni—Juli 1951\) 169-174](#)